

mit außerordentlichem Glück geschoben hatte. Nun war er in der Schweiz, wo er mit Frauen Tausende durchzubringen verstand — eine Type, die in der Geschichte der Zeit mit einem Stern figuriert. Häufig schickte er die Speisekarten vom Baur au Lac aus Zürich, von Huguenin, die Variétéprogramme aus Genf und Lausanne. Margot nahm ihre Sprache mit einer Selbstverständlichkeit auf, die jede Widerrede auszuschließen verstand. Hier gab es kein drittes Kriegsjahr, vielmehr eine Jugend von neuer Eleganz, von Wohlleben, von Reichtum des Körpers und des Geistes. Die Granaten, die die Schädel zerfetzen, sind die Gründer dieser Kultur. Sie sind zu loben. Sie bereichern die Buntheit. Burmeister trug einen spitzen Bürgerbauch, um den man eine Krawatte hätte binden können. Haarscharf entging er dem bekannten homerischen Gelächter. Margot konnte nicht mit ihm ausgehen: da war noch ein blonder, sehr fader Schnurrbart, der eben aus dem Bierschaum getaucht zu sein schien, die Inkarnation aller Seelen sächsischer Schulmeister. Der Mann gröhnte, wenn er erregt war, schwitzte bei Hitze in erschreckender Weise und hatte die peinliche Angewohnheit, sich mit einem Taschentuch den Hals abzutrocknen. Callius stand neben ihm als ein Jüngling mit den ätherischen Allüren einer glänzenden Kinderstube. Seine Eleganz war ausgesucht, und er schwitzte auch nicht — er gehörte ein für allemal zu den Menschen, die sich das Schwitzen abgewöhnt haben. Callius besaß noch drei Zimmer mit einer unerhörten englischen Garderobe aus Friedenszeiten. Seine Hutsammlung lockte die erfahrensten Kenner an — er hatte einhundertdreißig Stöcke, wie Ernest de la Jeunesse. Aber Margot lächelte über ihn. Sie behandelte ihn wie einen Lakaien, und er schien sich dabei wohlzufühlen. Sie war fast